

Weihnatskrippen



Eine Weihnachtskrippe ist eine Darstellung der Geburt Christi aus der Weihnatsgeschichte oder anderer Szenen aus dem Leben Jesu Christi, meist durch Figuren in einer Modelllandschaft Bethlehems.

Die heutigen Weihnachtskrippen gehen auf bereits auf das Fröhchristentum zurück, doch zeigten die Darstellung der ersten Jahrhunderte nur das Jesuskind mit den zwei Tieren Ochse und Esel. Die Figur der Maria kam erst im Mittelalter dazu, der Hl. Josef sogar noch später. Hingegen gab es in 500 bereits bildliche Darstellungen, wo die „drei Weisen“ ihre Geschenke dem Gotteskind da bringen.



Geschichte:

Zwar ist im Weihnatssewangeliun nicht von der Armut der Heiligen Familie zu lesen, doch die Bibelstelle, nach der das Kind an einen Platz gelegt wurde, der sonst für das Futter der Tiere vorgesehen ist, „da in der Herberge kein Platz für sie war“, wurde dementsprechend interpretiert. Deshalb mutmahte man also, dass Jesus nicht eines gehobenen Standes, sondern einer aus dem einfachen Volke war.

Bevor im 19. Jahrhundert der Christbaum allgemeine Verbreitung fand, stand die Krippe im Mittelpunkt der katholischen familiären Weihnatsfeier.

Hauskrippen sind noch heute fester Bestandteil der häuslichen Weihnatsschmucks und werden in allen erdenklichen künstlerischen Stilen und Materialien gefertigt.

Zeitraum des Aufstellens der Krippe

Heutzutage wird die Krippe meistens wenige Tage vor dem Christfest aufgestellt. In früheren Zeiten wurde dies schon am Anfang der Adventszeit gemacht und nach und nach kamen immer mehr Figuren dazu bis schließlich am 24. Dezember das Christuskind hineingelegt wurde. Aufgeräumt wurde die Krippe früher am Ende der Weihnatszeit. Diese reicht bis zum Fest „Darstellung des Herrn (2. Februar) der so genannten „Mariä Lichtmess“.



Aufstellungsorte von Krippen:

Kirchenkrippen
Hauskrippen
Freikrippen

Äußere Gestaltung:

Stallkrippen
Höhlenkrippen
Tempelkrippen
Kastenkrippen (die Krippe ist in eine Kiste eingebaut)
Bretterkrippen (bühnenartiger Aufbau mit Suffitten)
Dreieck-Eckkrippen
Drehkrippen
Reliefkrippen
Mechanische Krippen
Miniaturkrippen

Schauplätze:

Orientalische Krippen:

stellen das Geschehen in einem dem Heiligen Land nachempfundenen Umfeld dar.

Heimatkrippen:

stellen das Geschehen in einem Umfeld mit typischen Merkmalen der Heimat des Herstellers oder Betrachters dar. (z.B. alpenländische Schneekrippe mit Winterlandschaft)

Milieukrippen:

zeigen das Geschehen in einem spezifischen Ambiente mit Personen und „Typen“ des sozialen Umfeldes

Naturkrippen:

stellen das Geschehen in einem nicht lokalisierbaren natürlichen Umfeld dar

Krippen ohne Umfeld:

bestehen nur aus Figuren



Materialien

Unabhängig vom Schauplatz können die Figuren auf unterschiedlichste Art und Weise hergestellt werden und geben damit den Krippen ebenfalls einen eindeutigen Namen. Meistens sind die Krippen regional begrenzt nach einer typischen Bauweise hergestellt.

Loammandl-Krippen (aus Lehm, mit Formen gefertigt)

Krippenfiguren aus einer Schwarzmehl-Leimwasser-Masse

Santons (provinzialische Krippenfiguren aus Ton oder Terrakotta)

Terrakotta-Krippen

Geschnitzte Krippen

Wachskrippen

Pappmaché-Krippen

Krippen mit biblischen Erzählfiguren

Glaskrippen

Strohrippen, Maisstrohrippen

Blechkrippen

Metallrippen (Silber, Bronze, Blei, Zinn)

Papierrippen

Eis- und Schneekrippen

Steinkrippen

Naturmaterialien (z.B. Wurzelholz, Wurzeln, Baumschwamm, Moos, Rinden)

Künstliche Materialien (z.B. Kunstharz)

Dargestellte Szenen

Die Darstellung von Christi Geburt, oft auch mit der Anbetung durch die drei Weisen aus dem Morgenland, ist die gängigste und bekannteste Krippenform.

Grundsätzlich unterscheidet man jedoch *Weihnachtsrippen*

Andere Krippen zeigen weitere Bilder des Weihnachtsgeschehens (darunter die Verkündigung des Herrn und die Flucht nach Ägypten, ...)

Fastenkrippen (Osterrippen)

Christi in Jerusalem, die Kreuzigung, oder das Heilige Grab

Jahresrippen

Hier werden Kirchenszenen des gesamten Jahres dargestellt



Krippen mit anderen Darstellungen des Lebens Jesu

Häufige Krippenszenen aus der Jugend Christi sind die Darbringung Christi im Tempel und das Haus Nazareth mit Maria am Spinnrad und Jesus, der Josef in der Tischlerwerkstatt hilft, Die Hochzeit zu Kana, ...)



ft wird nicht nur eine Szene dargestellt sondern ganze Geschichten erzählt. Deshalb unterscheidet man:

Simulatankrippen: zeigt mehrere Darstellungen gleichzeitig

Wechselkrippen: verschiedene Szenen sind mit den gleichen Figuren möglich

Jahreskrippen: das gesamte Kirchenjahr wird dargestellt.

Typische Krippenfiguren

Jesus als Kind in einer Krippe

Maria,
Mutter Jesu; Darstellung als thronende Madonna möglich

Josef
„gesetzlicher“ Vater Jesu, meist als sehr alter Mann dargestellt, um die Jungfräulichkeit zu betonen

Ochs und Esel

Sie werden in der biblischen Weihnachtsgeschichte nicht erwähnt haben aber dennoch eine biblische Begründung; sie finden sich in Jesaja 1,3 und lautet: „Ein Ochs kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herren; aber Israel kennt's nicht und mein Volk vernimmt's nicht.“

Hirten und Schafe
(meist mit Hütehund)





Drei Weisen

Drei Weisen aus dem Morgenland (Caspar, Melchior, Balthasar) mit Geschenken (Gold, Weihrauch, Myrrhe), oft mit Kamel oder Elefant

Verkündigungsendel

(teilweise mit Gloria-Spruchband in den Händen dargestellt)

Symbolik der Figuren und ihre Standorte



Krippe

Das Kind liegt auf einem weißen Linnen in einem gemauerten Futtertrog. Dieses Linnen ist vergleichbar der Corporale bei der Heiligen Messe. Gebetet ist es auf Heu..., ein Zeichen für Vergänglichkeit und Weltverlust. ... und auf Stroh. Stroh war zwar in Palästina für den Gebrauch im Stall unbekannt symbolisiert aber Armut und erinnert als Brotgetreide auch an die Eucharistie.

Maria

Maria, die Mutter Jesu, wird in der Ostkirche und in sehr frühen Darstellungen meist auf ihrem Umhang liegend dargestellt oder anbetend vor dem Kind. In vielen Krippen sitzt sie und beugt sich liebevoll über ihr Kind. In stehender Haltung findet man sie kaum. Sie trägt ein rotes Untergewand als Zeichen der Liebe, einen blauen Umhang oder Mantel, die Farbe der Treue, die Farbe für Christus und Zeichen der Himmelsmutter. Das weiße Kopftuch oder der Schleier ist das Zeichen der Jungfrau, der Reinheit. Ihr Standplatz ist auf der Evangelienseite, bei den Hirten, vom Betrachter aus links.

Josef

Josef, Marias Mann, war ein Nachkomme König Davids und von Beruf Zimmermann. Er wird meistens als alter Mann dargestellt um anzudeuten, dass er nicht der leibliche Vater des Jesuskindes ist, sondern nur der Pflegevater. Auch die Legende deutet darauf hin, dass Josef ein alter Mann war. Er trägt in vielen Krippen ein violettees Untergewand, fürstliche Kleidung als Hinweis auf seine königliche Abstammung, und einen (gelben) Umhang oder Mantel. Früher nannte man Adoptivkinder auch Mantelkinder. In der Hand hält er einen Stab

oder eine Laterne als Hüter des ewigen Lichtes Jesus. Er steht auf der Epistel­seite, vom Betrachter aus rechts.



Engel

Engel, die Boten Gottes. Nach dem Propheten Jesaja tragen die unmittelbar bei Gott stehenden Wesen Flügel. Diese Flügel symbolisieren das Überirdische, dazu kommen übertriebene Größenverhältnisse. In der Krippe treten sie auf über dem Hirtenfeld als Verkündigungsengel, als Gloria-Engel über dem Stall, als das Kind anbetende oder den Stall umfliegende Wesen.

Beeinflusst von Tiroler Krippen gibt es in Schwaben Glorioten über dem Stall, in denen Gott Vater und die Heilig-Geist-Taube mit Engeln dargestellt sind, als Hinweis, dass das Werk der Erlösung vom dreifaltigen Gott ausgeht.

Der Hirte

Hirten stammen aus dem einfachen Volk und sind die ersten Verkünder der Weihnachtsfreude, da sie als erstes vom Engel die Botschaft der Geburt Jesu erhalten haben. Die Weihnachtskrippe zeigt sie als Hüter bei den Schafen oder bei der Anbetung des Kindes. Weil Hirten Herden bewachen, symbolisieren sie Wachsamkeit. Weil sie auf die gute Nachricht der Engel hörten, stehen sie auch für Offenheit. Die Hirten symbolisieren den Aufbruch als sie sich auf den Weg nach Bethlehem machten.

Hier treten sie ursprünglich als die drei Erzhirten in den drei Lebensaltern auf, der ergraute, alte Hirte, der zweite bärtige Hirte in bestem Mannesalter und ein Hirtenjunge. Ihr Beiwerk sind Stöcke, Hüte und Taschen. Sie bringen dem Kind Geschenke mit, auch wenn dies nicht im Evangelium steht. Typisch sind ein Lamm (Lamm Gottes, Guter Hirte), Apfel (Sündenfall-Erlösung), Eier (Symbol neuen Lebens und der Auferstehung), Brot (Jesus ist das Brot des Lebens), Leinwand (Windeln und Grabtücher), sowie Holz. Holz zum Feuermachen, zum wärmen, aber auch schon als Hinweis auf den Tod Jesu am Holz des Kreuzes.

Die Heiligen Drei Könige

Die frommen Magier, von denen das Matthäusevangelium berichtet, waren wahrscheinlich Astronomen oder Astrologen aus Persien. Die Dreierzahl ist auf die drei Geschenke Gold, Weihrauch und Myrrhe zurückzuführen. Weil die drei Magier am Königshof des Herodes verkehrten und königliche Geschenke machten, werden sie als Könige tituliert. Im 9. Jahrhundert nennt man ihre Namen Caspar, Melchior und Balthasar. Die drei Männer repräsentieren die ganze damals bekannte Welt, der greise Melchior steht für





Europa, er schenkt Gold als Zeichen für das All, die Macht, den Reichtum und die Ewigkeit. Balthasar, ein Mann im mittleren Lebensalter, gilt als Vertreter des Morgenlandes. Sein Geschenk, Weihrauch, ist Ausdruck von Gottesnähe und Menschlichkeit. Caspar ist der Jüngste, seine dunkle Hautfarbe weist ihn als Äthiopier, und somit als Vertreter Afrikas aus. Er schenkt Myrrhe, sie steht für Andacht und ist Zeichen der Passion.

Ochs und Esel

Neben den zahlreichen Personen dürfen diese beiden Tiere in keiner Krippe fehlen. Ochs und Esel sind laut dem Kirchenvater Origines (185 bis 253 n. Chr.) die Symboltiere des Messias. Der Ochse steht als Sinnbild der gezähmten Kraft, der Beständigkeit und des befreiten Willen. Er symbolisiert als „reines“ Tier das jüdische Volk, der Esel als „unreines“ Tier die heidnischen und andersgläubigen Völker. Der Esel (meiste eine Eselin) ist Sinnbild für Anhänglichkeit und Vorsicht, Duldsamkeit und Ausdauer. Ferner symbolisieren Esel und Ochse dienende Tiere. Tiere die beladen werden mit Lasten. Jesus war zwar ein König wurde aber mit vielen Lasten beladen.

Brauchtum rund um die Krippe

Weihe der Krippenfiguren bei der Adventskranzweihe

Krippenfüllen

Ein fast völlig untergegangener Brauch ist das Strohhalmliegen oder „Krippen füllen“. Dafür wird die Krippe am 1. Adventssonntag leer aufgestellt. Jedes Kind im Haus, das im Advent eine gute Tat vollbringt darf einen Strohalm in die Krippe legen. Ziel ist es das Jesuskind zu Weihnachten möglichst weich zubetten, also mit Hilfe vieler guter Taten die Krippe mit Stroh zu füllen.

Figuren während der Adventszeit Schritt für Schritt aufstellen

Herbergsuchen und Frauentragen

Ein Brauch der ursprünglich aus Österreich kommt. In der Zeit von 15. – 24. Dezember wird eine Heiligen Figur der Jungfrau Maria singend von Haus zu Haus getragen. Hier wird die Herbergsuche nachgestellt und der Figur über Nacht Herberge gegeben bevor sie am nächsten Abend zu einer anderen Familie getragen wird.



Auswahl ganzjähriger Ausstellungen

- * Krippenstube im Heimatmuseum in Schirgiswalde (Oberlausitz)
- * Arskrippana im belgischen Grenzort Losheim (Eifel)
- * Krippenmuseum in Bamberg
- * Krippenmuseum Alaranatha in Luttach / Ahrntal – Südtirol
- * Schwäbisches Krippenmuseum in Mindelheim (Unterallgäu)
- * Krippensammlung des Klosters Bonlanden, Berkheim (Oberschwaben)
- * Krippensammlung des Bayerischen Nationalmuseums München
- * Krippensammlung in der Peterskirche in Wien
- * Krippensammlung des Trioler Volkskunstmuseums in Innsbruck
- * Jährliche Krippenausstellung, jeweils am ersten Dezemberwochenende in Bad Vigaun, Salzburg
- * Krippenmuseum in Dornbirn, Vorarlberg
- * Gustl Herling Krippenausstellung in Waldbreitbach
- * Internationale Krippenausstellung in Großenlüder / Hessen
- * Krippenmuseum in Telgte
- * Krippenmuseum in Oberstadion
- * Krippenmuseum Fulpmes im Stubaital Tirol
- * Krippen weg in Nassereith, jährlich von Mariä Empfängnis bis Sonntag nach Dreikönig
- * Andere Länder, andere Krippen, traditionelle Weihnachtsausstellung des Daetz-Centrums
- * Krippenmuseum in Herzogenaurach
- * Krippensammlung im Dombergmuseum zu Freising
- * Haus der Krippen (Klüßerath)

Regionale zeitlich begrenzte Ausstellungen

- * Schwandorf / Kreith Ausflugslokal Späth
- * Historischer Reitstadl Neumarkt Opf. 11. Dezember
- * Luher Krippenausstellung 01. Dezember
- * Kloster Andechs im Florian-Stadl 28. November – 12. Dezember



- * Stadtmuseum Amberg 29. November – 10. Januar
- * Vilseck -Sorghof Wolfgangshiem An den Wochenenden (Sa + So) im Advent 13 – 18.00 Start: 27. November 16.00 Uhr
- * Benediktiner Kloster Plankstetten
- * Stadtmuseum Schwandorf ab 21. November (Weihnachtspyramiden)
- * Vohenstrauß Schloss Friedrichsburg 27. – 28. November
- * Plößberger Krippenschau von 27. November bis 09. Januar
- * Krippenausstellung Waldthrun (Rathaus) 25. Dezember 14.00 Uhr
- * Cham Dorf Zandt (ganzjährig)
- * Marktredwitzer Krippenweg 26. Dezember bis 06. Januar

